

Schreiber dieses Berichtes angesehen⁴⁸. Da die Forschung seit Thiele auch von einem falschen Todesjahr Stolles ausgegangen ist, bestand kein Anlaß, die Verfasserschaft des Erfurter Geistlichen für den Schlußabschnitt des „Memoriale“ zu hinterfragen. Der paläographische Befund ist jedoch keineswegs so eindeutig, wie man nach der Lektüre der entsprechenden Ausführungen Thieles annehmen könnte. Geht man von der Annahme eines Autographs aus, stammen nach den Beobachtungen Pensels, der die Handschrift gründlich untersucht hat, sicher die fol. 10r bis 248r (nicht 247v) und fol. 287r-308v von der Hand Stolles⁴⁹. Für die fol. 248v bis 278v „ist der Anteil nicht ganz klar“, aber auf den fol. 279r bis 286r „scheint wieder Stolle zu schreiben“; die fol. 309r bis 321v „sind sehr flüchtig geschrieben, aber wohl auch von Stolle“⁵⁰.

Die neuerliche Untersuchung der Handschrift zeigt allerdings, daß zwischen fol. 308v und fol. 309r kein Handwechsel stattgefunden hat und dieser vielmehr zwischen fol. 315v und fol. 316r zu beobachten ist. Die Analyse wird freilich dadurch erschwert, daß die Schrift – durchweg eine Bastarda des späten 15. Jahrhunderts – bereits ab fol. 303r immer flüchtiger wird. Ohne einer eingehenden Handschriftenanalyse, für die Pense! die Grundlagen geschaffen hat, vorgreifen zu wollen, kann hier festgehalten werden: Der Bericht über den Einzug Peraudis 1502 in Erfurt (fol. 305r-v alt = fol. 321r-v neu) stammt in jedem Fall von einer anderen Hand und einem anderen Autor als Stolle. Bei dem Schreiber und Verfasser dieses Abschnitts dürfte es sich allerdings um einen Augenzeugen des Ereignisses gehandelt haben.

Die Bedeutung von Konrad Stolles „Memoriale“, in welches vom Verfasser auch mehrfach historiographische Texte und Dokumente eingerückt worden sind, die z. T. nur hier überliefert werden, hat jüngst nochmals Volker Hönemann unterstrichen: „Für nicht wenige spektakuläre historische Ereignisse des 15. Jahrhunderts (z. B.: Wilsnacker und Niklashäuser Wallfahrt: c. 318 f.) ist Stolles meist sehr lebendig erzählender Bericht von hoher Bedeutung, was insbesondere für die vielen kulturhistorischen Bemerkungen (z. B. Änderungen der Kleidermode) gilt“⁵¹. Vor diesem Hintergrund dürfte auch die genaue Kenntnis der Biographie Konrad Stolles, zu der diese Zeilen etwas Neues beitragen möchten, von Interesse sein.

48) THIELE, Memoriale (wie Anm. 4) S. 22 ff.; ebd. S. 8 zur Erzählung, „die ich unbedenklich für echt Stollisch halte“!

49) PENSEL, Verzeichnis (wie Anm. 41) S. 535–542, hier S. 536. – Leider gibt Pense! nur die moderne Bleistiftfoliierung der Handschrift an (fol. 1r–fol. 339v), obwohl die Ausgaben Hesses und Thieles noch nach der alten Foliierung zitieren (fol. 1r bis fol. CCCXXIIIv, doch mit Lücken).

50) PENSEL, Verzeichnis (wie Anm. 41) S. 536. – Dies entspricht in der alten Zählung fol. 294r bis fol. 305v. – In der Edition von THIELE, Memoriale (wie Anm. 4) S. 509–526.

51) HONEMANN, Stolle (wie Anm. 1) Sp. 361 f.